

In Opas Rumpelkamer, daar kann een Saken finnen, de giff dat anners
haast heel* nich mehr to sehn: Klapperige Raden, en oll Sliepsteen,
Melkbummen*, en lüttje „Volksempfänger“, Schruven, Plünnen un
Iesder*, en Lienpahl* un wat nich all.

Moder meent: „De heel Kraam, de sull Opa uplest wegsieten.“

Man Opa deit dat nich.

„Opa, waarom behollst du egentlik de heel Krempel?“, will de lüttje Tim
weten. „Kannst doch alls in en Koophuus kopen.“

„Ja, mien Jung, dat seggst du so. Vandaag kannst d' för Geld alls
kriegen. Man dat weer nich immer so.“

„Hest woll keen Geld hatt, Opa?“, fraagt Tim.

Nu kummt Opa an 't Vertellen:

„Weetst wat, Jung, as ik so old weer as du, do harren wi Krieg. Dat
heel Volk muss sühnig leven, un haast heel nix wurr wegsieten. Kunnst
alls noch to irgendetwat bruken. Dat gung al in de School los. Elke Dag
nohmen wi dat Narichtenbladd van de Vördag mit na d' School. Keen
Stück Papier kweem um. Wi kregen ok eerst en neei Schoolheft, wenn
wi dree vullschreven Schoolheften bi de Schoolmester ofgeven harren.

Un wenn wi daar nich mit utkwemen, denn hebben wi de Kanten van dat Narichtenbladd vullschreven.

Un wat meenst du, wat wi noch alls mit na d' School brengen sullen?

Knaken* to 'n Bispill, de overbleven weren van de Braden. Ut de Knaken wurr Seep maakt. Oll Kleer. Plünnen, Kurken*, Kapsels van Buddels, Iesder un anner Metall, dat all wurr bruukt. Ja, völe Gemeenten müssen sogar de Karkenklocken ofleveren, de wurren insmulten un to Waffen maakt. Na de School trucken wi mit en heel Koppel Jungs un Wichter over de Felden un sammelden Krüden*, daar wurr Tee un Medizin ut maakt. Brannettels*, Brummel- un Bickbejen*, Blössems* van Linnbomen*, Eckels* un Kastanjes, Bladen van Barkenbomen*, jungedi, dat geev nix, wat man nich bruken kunn. All, wat wi so tohoop* söcht harren, dat sleepden wi mit na d' School. Daar muss de Kraam eerstmaal up de Böhn drögen.

De Froolüü dotieds* hebben för de Suldaten naiht un breit*, ok wenn 't keen Stoff un keen Wull mehr to kopen geev. Ut twee kött Büxen wurr een neei maakt. En oll Strickjack hebben se upribbelt un ut de Wull, de noch nich so möör* weer, Socken breit. Süh, mien Jung, so sünd wi as Kinner upwussen: Blot nix wegsieten, kannst alls bruken. Un dat sitt d'r vandaag noch so bi mi in."

„Opa, ik maak mit mien Fründ Benno noch en lüttje Radtour."

„Pass good up“, röppt Opa achteran.

Dat düürt nich lang, daar komen de beid Jungs weer an.

„Opa, de Klingel van Benno sien Rad is stücken*, kannst du de villicht
weer torechtmaken?“, fraagt Tim.

Opa verswinnt in sien Rumpelkamer un kummt wahrhaftig mit 'n
Bimmelklock rut.

„Man“, seggt Benno an sien Fründ, „dien Opa kann woll hexen?“

„Nee“, antert Tim, „mien Opa smitt nix weg, de kann alls noch bruken.“

Vokabels:

heel = ganz, sehr

Melkbummen = Milchkannen

Iesder = Eisen

Lienpahl = Pfahl für die Wäschleine

Knaken = Knochen

Kurken = Korken

Krüden = Kräuter

Brannnettels = Brennnesseln

Brummelbejen = Brombeeren

Bickbejen = Heidelbeeren

Blössems = Blüten

Linnbomen = Lindenbäume

Eckels = Eicheln

Barkenbomen = Birken

tohoop = zusammen

dotieds = damals

breit v. breien = stricken

möör = brüchig, mürbe

stücken = kaputt

Zum Nachschlagen weiterer Vokabeln empfehlen wir das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch der Ostfriesischen Landschaft:

www.platt-wb.de

